

Wie sehen die Weiterbildungsaktivitäten und -praktiken von jungen Menschen, die eine Lehre oder eine berufsbildende mittlere Schule (BMS) absolviert haben, aus? In einer explorativen Vorgehensweise soll eine umfassende Analyse der Weiterbildungskonstruktionen von AbsolventInnen mittlerer Qualifikationsebenen geleistet werden. Die Breite der Thematik dieser Untersuchung erforderte ein mehrdimensionales Untersuchungsdesign. Im Sinne einer Methodentriangulation wurde deshalb ein Forschungsansatz gewählt, der quantitative als auch qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung einsetzt und so Schritt um Schritt ein tieferes Vordringen in das Forschungsfeld ermöglichte. Die Methoden wurden dabei so aufeinander abgestimmt, dass ein Zusammenspiel unterschiedlicher Perspektiven erreicht wird. Nach einer ersten Exploration des Forschungsfeldes im Rahmen einer umfangreichen Literaturrecherche folgen drei methodenorientierte Schritte.

Sekundärstatistische Analysen

Um das Forschungsfeld zu erschließen und einen ersten Eindruck über Dimensionen wie Teilnahme, Motive sowie Wünsche und Barrieren von Weiterbildung von AbsolventInnen einer Lehre und BMS zu erlangen, wurde in einem ersten Schritt vorhandenes statistisches Datenmaterial einer Sekundärdatenanalyse unterzogen. Im Fokus des Interesses stand hierbei eine Analyse von Ähnlichkeiten und Unterschieden im Weiterbildungsverhalten der jungen Lehr- und BMS-AbsolventInnen mit dem Weiterbildungsverhalten von AbsolventInnen anderer Bildungsabschlüsse. Herangezogen wurden hierfür Erhebungen zur Erwachsenenbildung, konkret der Adult Education Survey 2011/12 (AES) und der Mikrozensus 2003, der ein Sondermodul zu lebenslangem Lernen enthält. Letzterer erwies sich denn auch als geeigneterer Datensatz, da es der Mikrozensus 2003 erlaubt, spezifischere Berechnungen der Zielgruppe durchzuführen und auch den Aspekt der Regionalität einzubeziehen. Hierfür wurden bivariate als auch multivariate Verfahren der

Datenanalyse verwendet, die es ermöglichen, tiefergreifende Fragestellungen zu analysieren. Wesentliches Ergebnis dieses Arbeitsschrittes war die Erarbeitung einer Typologie des Weiterbildungsverhaltens der AbsolventInnen einer Lehre und BMS, die als Leitlinie für das weitere Vorgehen diente. Die Ergebnisse der sekundärstatistischen Analysen sind in Kapitel 3 dargestellt.

Experteninterviews

Zur Validierung der Ergebnisse der Sekundärdatenanalyse wurden im Anschluss Gespräche mit drei Experten des Forschungsfeldes sowie mit zwei Vertretern von Erwachsenenbildungsinstitutionen in Österreich geführt. Den inhaltlichen Schwerpunkt der Expertengespräche bildeten die Diskussion und Interpretation der Ergebnisse aus der Sekundärdatenanalyse. Darüber hinaus wurden im Zuge der Gespräche Lerngewohnheiten von AbsolventInnen einer Lehre oder BMS und ihre Bedürfnisse hinsichtlich Weiterbildung diskutiert. Auch wurden alternative Erklärungsansätze für die Ergebnisse der Sekundäranalyse erörtert.

Die Gespräche mit zwei Vertretern großer Weiterbildungsträger auf der anderen Seite hatten zum Ziel, deren Perspektive auf die AbsolventInnen einer Lehre oder BMS als KonsumentInnen ihrer angebotenen Produkte zu gewinnen. Im Rahmen der Interviews sollten insbesondere Merkmale und Motivationen der Teilnahme besprochen werden. Im Verlauf der Gespräche wurde jedoch schnell deutlich, dass die Anbieterseite nicht derart spezifisch unter den TeilnehmerInnen differenziert. Es konnten nur recht allgemeine Informationen generiert werden, weshalb es nicht sinnvoll erschien, diesen Arbeitsschritt weiter zu vertiefen. Vielmehr verwies dies auf die Notwendigkeit, hier die Zielgruppe selbst zu befragen.

Dem jeweiligen Interview lag ein Leitfaden zugrunde, der recht offene Fragen zu den jeweiligen Themenkomplexen als Gesprächsimpulse enthielt. In Summe wurden fünf Gespräche geführt, welche sich auf eine Dauer von 45 Minuten bis 1,5 Stunden beliefen. Um eine eingehende Analyse dieser Gespräche zu ermöglichen, wurden diese nach Einwilligung der Interviewpartner digital aufgezeichnet. Eine zusammenfassende Darstellung der Ausführungen der Experten ist in Kapitel 4 dargestellt.

Befragung der Zielgruppe

Das Kernstück der vorliegenden Untersuchung bilden 25 qualitative Interviews mit AbsolventInnen einer Lehre bzw. berufsbildenden mittleren Schulen. In diesem Zusammenhang erwies sich vor allem die Entscheidung für ein persönliches Interview als wichtig, da ein Gespräch sowie die Reflexion über ein sensibles und persönliches Thema wie Weiterbildung ein gewisses Vertrauen voraussetzen. Ne-

ben einer angenehmen und gesprächsfördernden Atmosphäre wurde deshalb der Zugang zu den InterviewpartnerInnen über persönliche Kontakte erschlossen. Die Gespräche wurden wiederum nach Einverständnis der InterviewpartnerInnen digital aufgezeichnet, um einerseits den Gesprächsverlauf möglichst flüssig und somit natürlich zu halten und um andererseits im Anschluss eine ausführliche qualitative Inhaltsanalyse anhand der transkribierten Version der Interviews zu ermöglichen.

Auf Grundlage der bis dahin erzielten Ergebnisse sowie der Befunde und Empfehlungen aus den Experteninterviews richteten sich die Gespräche auf vier relevante Themenbereiche aus. Der Interviewleitfaden enthielt neben den zentralen Leitthemen auch wesentliche Unterpunkte, um sicherzustellen, dass keine Aspekte im Gesprächsimpuls vergessen werden. Den Einstieg in das Gespräch bildete zunächst ein sehr offen gestalteter Teil mit Fragen zum Arbeitsalltag der InterviewpartnerInnen. Ziel war es, einen Eindruck über die Tätigkeitsfelder der InterviewpartnerInnen zu erlangen und eine angenehme Gesprächssituation zu schaffen. Im Fokus der Gespräche mit den Jugendlichen standen ihre Weiterbildungsaktivitäten und ihre Motive und Barrieren einer Weiterbildungsteilnahme, um daraus wesentliche Praktiken von Weiterbildung auf dieser Ausbildungsstufe im Kontext unterschiedlicher Berufsbranchen eruieren zu können. Darüber hinaus sollte dadurch ermöglicht werden, in diesem Zusammenhang spezifische Lern- und Weiterbildungsbedürfnisse von AbsolventInnen mittlerer Abschlüsse identifizieren zu können. Ein weiterer Themenbereich umfasste auch das Verständnis von Weiterbildung und diente dazu herauszufinden, was auf dieser Ausbildungsstufe als Weiterbildung etikettiert wird und welche Relevanz dieser im persönlichen Leben als auch im Beruf zugeschrieben wird. Die Ergebnisse der Interviews mit den gesamt 25 AbsolventInnen einer Lehre und BMS sind in Kapitel 5 dargestellt.

Diffuse Übergänge

Berufsspezifische Lernanlässe und

Weiterbildungsaktivitäten von Auszubildenden

Wolff, C.; Bodi-Fernandez, O.; Egger, R.

2016, VII, 193 S. 23 Abb., 13 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-13081-7